

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1913.

III.

Notkers Vita s. Galli.

Von

Karl Strecker.

Gerade 1000 Jahre sind verflossen, seit in St. Gallen sich der zahnlose Mund für immer schloss, der so anmutig zu plaudern und zu scherzen wusste und durch seine Erzählungen Kaiser Karl III.¹ tagelang fesselte. Ein merkwürdiger Zufall fügte es, dass ich mich gerade zu Anfang dieses Jahres mit einem der Werke Notkers beschäftigen musste, das in besonderem Masse den Stempel seines Geistes trägt, aber leider so gut wie unbekannt ist, der polymetrischen Vita s. Galli; beim Fortschreiten der Arbeit wurde der Wunsch in mir reger und reger, die leider geringen Reste der Schrift, die im IV. Bande der P. l. a. C. zusammengestellt und geordnet werden sollen², schon in

1) Ratpert, Cas. s. Galli MG. SS. II, 74. Notker, Gesta Caroli I, c. 18. 2) Ich hatte die Bearbeitung abgeschlossen, als ich von P. Lehmann erfuhr, dass das von Paul v. Winterfeld fertiggestellte Manuskript der Vita (vgl. N. A. XXVIII, 63) bei ihm in München lagere. Diese Nachricht löste zunächst einen nicht geringen Aerger bei mir aus, nachträglich aber reut mich doch die darauf verwandte Zeit nicht, weil ich so genötigt war, mich in dies ausserordentlich fesselnde Werk tiefer zu versenken, und so zum Verständnis des Werkes und zur Geschichte der Hs. einiges Neue beitragen kann, was schwerlich geschehen wäre, wenn ich das Manuskript gehabt hätte. Winterfelds Bearbeitung bringt fast nichts, was nicht aus seinen beiden Aufsätzen bekannt wäre. — Ich selbst hatte P. Lehmann das Manuskript vor längerer Zeit zugesandt, liess mich dann aber durch die Angaben bei Manitius, Gesch. d. l. L. d. M. 366, der von rhythmischen Versen spricht, verleiten um die Hs. zu bitten, die mir dann auch in der entgegenkommendsten Weise von Herrn Stiftsarchivar Jos. Müller zugesandt wurde, und wenn ich dann auch sofort erkannte, dass hier von rhythmischen Versen keine Rede sei, so dachte ich doch nicht daran, anzufragen, ob in Winterfelds metrischem Nachlass vielleicht noch etwas vorhanden sei. — Uebrigens ist dies nicht die einzige falsche Angabe bei Manitius über dies Werk. Die Reste stehen nicht im Sangall. 395, sondern im Cod. 369 (früher 1294) des Stiftsarchivs. Manitius' Angaben über diese Hs. und das Verhältnis von Canisius und Weidmann zu ihr sind ganz unklar. Dass Notker das Werk seinem jugendlichen Mitarbeiter, der die Vollendung garnicht erlebte, sondern durch Ratpert ersetzt wurde, gewidmet haben soll, ist auch wunderbar. Winterfeld hatte das ja auch angenommen, dann aber doch erkannt, dass die 'Epistola Notkeri ad Hartmannum' das einleitende Gedicht ist. Auch die sonstigen Angaben sind meist ungenau.

diesem Erinnerungsjahr weiteren Kreisen bekannt und so weit wie möglich lesbar zu machen. Wer jetzt das Buch kennen lernen will, muss sich die Stücke an drei verschiedenen Stellen zusammensuchen, und wenigstens was Weidmann von ihm abgedruckt hat, ist fürchterlich zu gerichtet.

Es liegt mir natürlich völlig fern, die bis vor kurzem allgemein gelegnete Notkersche Herkunft der Schrift beweisen zu wollen: Wer durch die glänzenden auf Zeumers bekannten Aufsatz gegründeten Nachweisungen v. Winterfelds N. Arch. XXVII, 744 und XXVIII, 63 nicht überzeugt ist, dem ist nicht zu helfen. Nur will ich zur Bequemlichkeit der Leser das Material zusammenstellen und ergänzen; man wird sehen, dass die mit unzulänglichen Mitteln angefochtene Echtheit des Werkes so gut bezeugt ist, wie man es nur wünschen kann.

1. Notker schliesst seine berühmte Widmung des Sequenzenbuches an Liutward¹ mit den Worten: *Metrum quod de vita sancti Galli elaborare pertinaciter insisto, quamvis illud fratri meo Salomoni prius pollicitus fuerim, vobis examinandum, habendum ipsique per vos explanandum dirigere festinabo*².

2. Der Mann, der die unten S. 21 folgende Vorrede zu dem Werke schrieb, verfügte offenbar über gute Kenntnisse, die er nicht alle aus Ekkehard's *Casus s. G.* zusammenstoppeln konnte; und dieser schreibt es Notker zu.

3. In dem St. Gallener Bibliothekskatalog aus dem 9. Jh. fehlt die Schrift natürlich, dagegen heisst es in dem aus dem Jahre 1461 (Weidmann, *Geschichte der Bibliothek von S. Gallen*, S. 417): *Epl'a Notkeri monachi congregacionis nostre poete peritissimi ad Hartmannum. Notkerus praedictus de vita s. Galli ad eundem Hartmannum per modum dialogi III libri prosaice metricaeque metro vario atque pulcherrimo. Diese 'epistula ad Hartmannum' ist keine Widmung, sondern die das Werk eröffnenden 9 sapphischen Strophen. Eine Widmung an Hartmann ist ja auch schon aus dem Grunde höchst unwahr-*

1) E. Dümmler, *St. Gallische Denkmale aus der Karolingerzeit*, Mitt. d. antiquar. Gesellsch. in Zürich XII, 1859, S. 224. 2) Dass Kl. Blume in seinem fesselnden Aufsatz 'Vom Alleluja zur Sequenz', *Kirchenmusikal. Jahrb.* XXIV, 2, diese Vorrede einfach ignoriert bezw. mit den Worten abtut 'im sogenannten prooemium Notkeri', kann ich nicht für berechtigt halten. Wie mir scheint, spricht gerade auch die oben angeführte Stelle in Verbindung mit den übrigen für die Echtheit.

scheinlich, weil Hartmann die Beendigung des Werkes gar nicht erlebt haben soll.

4. Joachim von Watt (Vadian), gestorben 1551, hat die Vita noch gesehen¹, wie aus seinem Bericht in der Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen, herausgegeben von E. Götzing, I, S. 169, hervorgeht: 'Dan in den elti-sten clöstern man sich der poetrei sonderlich wol beflissen hat, und weist mencklicher, dafs der gelerte priester Beda derselben vil verstands ghapt und gûte carmina geschriben, desgleich mönch Rabanus zû Fulden, der zû abt Salomons tagen bischof zu Menz gwesen ist. Darzu der Abt Strabo Waldfridus in der Reichenouw und obgemelter Hartman und Notkerus, der für andre der music und poetrei verstendig gwesen. Und so er in besserer zeit und welt geboren, waere er seins gemüetz und kopfs halber gwüsslich ein verrüempt man worden, wie sichs in dem bûch, das er von dem S. Gallen angefangen und etwa ferr vollstrekt, aber nit vollendt noch aufgemacht hat, in welchem er seinen gesellen den Hartman einführt und mit allerlei zalen der versen von geschichten S. Columbans und S. Gallen gesprech haltet, darzwüschet ouch andre ongenumerete oder ongebondne gespräch mischlet, in weis und mafs wie der Martianus Capella seine bûcher von den sibem freien künsten geschriben hat'. Das stimmt zu dem, was wir aus den Fragmenten erkennen können, und dass Vadian noch das ganze Werk vor sich hatte, geht daraus hervor, dass er ein paar Stücke zitiert, die sonst nicht erhalten sind. Auffallend ist nur die Behauptung, dass das Werk nicht vollendet worden sei, ebenso ist es nicht ganz erklärlich, dass von Ratpert, der nach der Angabe der Vorrede gegen Schluss für Hartmann eingetreten sein soll, gar keine Rede ist².

1) Wohl als Bürgermeister, denn in dieser Stellung hat er für die Rettung alter Urkunden u. s. w. viel getan, vgl. J. v. Arx, Gesch. d. K. St. Gallen II, 584, Note b. 2) Ein Hinweis auf unser Gedicht findet sich bei Vadian auch a. a. O. 234 f. (über Ulrich den Fünften, der die Güter des Klosters versetzt hat): Summarie warend die mönch fast fro, dass er hin was, wie wol er ein gesellschaft an sich zogen, die leiden mögen, dass er noch vil jar gelebt hett. Und wurdend im diss verslin oder reimen nachgeschriben (dan für und für dannocht gsellen warend, die etwas lusts und brauchs vor in hatten der kunst vers zu schreiben, in dero sich Notkerus und Hartman und andere derselben jar vast beflissen). Die versel lautend also:

Qui iam consumis terram, quam nunc bene dormis!
Fortassis vivus trivisses tempus in hornis;

5. Ebenso hat Johannes Rütiner die Hs. gesehen. Er schreibt in seinen ungedruckten *Commentationes* I, 52a, folgendermassen¹: Sitteren (folgt das Fragment IIIc) . . . Sintriuna dictam quasi tria sint unum. Haec reperi in codice vitae Galli metricè scriptum (d. h. scripto) per modum dialogi primo versibus sapphicis (Müller, 'seraphicis' Weidmann). Interloquitur Nockerus et Hermannus Contractus. 'Elegantissimum carmen', in margine haec signata a quodam. Ich weiss nicht, ob auf Rütiner auch zurückgeht, was Weidmann S. 58 berichtet: 'Im Stift St. Gallen beklagte man sich bereits nach der mit der Stadt gleichen Namens 1532 getroffenen Uebereinkunft, dass die Zurückerstattung alles Entwendeten und so auch der Bücher nicht gewissenhaft vollzogen worden sei. Sehr schmerzte besonders der Verlust des Codex, welcher das Leben des hl. Gallus in Versen, von Notker dem Stammler verfasst und mit einem Dialoge zwischen diesem und Hartmann begleitet, enthielt, und welchen Johann Rütiner noch gesehen hatte'. Dafür, dass die Hs. nicht in das Kloster zurückgekommen ist, teilt mir Herr Jos. Müller noch einen bisher nicht beachteten Beleg mit. J. Metzler, *Chronik* (Stiftsarchiv tom. 182 S. 238 in einer Aufzählung von Notkers Werken): *Sequentiarum opus grande . . . Vitae s. Galli vario eodemque pulcherrimo metro, uti index anno 1461 confectus habet, lib. III, quo de opere ipse quoque Notkerus meminit in epistola ad Liutwardum Vercellensem, sed ego non nisi fragmentum eius reperire hactenus magno sane dolore meo et incommodo potui. Susceptum enim a Notkero potissimum fuerat opus, quod, ut ibi legitur, Walafridus multa de antiquis patribus nostris summa laude digna silentio nescio qua de causa praeterisset. Ablatum fuit in novissimo coenobii excidio atque, ut aiunt, in Palatinatum asportatum exemplar.*

6. S, die Hs. aus dem 15. Jh., cod. 369 (früher 1294) des Stiftsarchivs von St. Gallen, die die Mehrzahl der Frag-

Sed te, ne damno calcares limina Galli,

Ira dei iussit maturo funere tolli.

Es ist auffallend, dass Vadian gerade Notkers *Vita s. Galli* erwähnt. Wurde er etwa durch diese Verse an sie erinnert? Oder sind sie sogar eine Nachbildung einiger Verse derselben? Dann würde man geneigt sein, sie mit dem Tode des Sidonius (vgl. unten *Fragm. IIIa*) in Beziehung zu bringen. 1) Herr Stiftsarchivar Jos. Müller war so lebenswürdig, mir die Stelle in dem nicht leicht lesbaren Codex (Verz. d. Manusk. u. Incunabl. d. Vad. Bibl. n. 78/79) zu suchen und abzuschreiben. Ob Rütiner noch andere Zitate aus Notker bringt? Ich musste es mir versagen, daraufhin die dicke Hs. durchzulesen.

mente in grosser Unordnung und zwischen Urkunden u. dergl. zerstreut überliefert hat, schreibt die Namen Hartmannus und Notkerus mehrfach vollständig aus, es ist also gar kein Zweifel, dass die Namen aus der alten Ueberlieferung stammen. Ich konnte die Hs. dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Stiftsarchivars hier benutzen und den Druck darnach revidieren.

Dies sind die äusseren Zeugnisse. Dazu kommen innere Gründe.

1. Fragm. If. S. 36, 20 steht Ruodperto nuper in Metensis ecclesiae sede pontificatus honore sublimato. Dieser Ruodpert wurde 883 Bischof, die Zeit stimmt genau zu der anzunehmenden Abfassungszeit. Ferner ist dieser Ruodpert hier im Zusammenhange mit dem Protomartyr Stephanus erwähnt; beide vereint stehen auch in Notkers viertem Stephanushymnus Poetae IV, 339, N. Arch. XXVII, 744.

2. Dieser selbe Hymnus enthält in Str. 10 noch eine wichtige viel besprochene Stelle: Aeger et balbus vitiisque plenus ore polluto Stephani triumphos Notker indignus cecini. Damit vergleiche man Gesta Caroli II, 17 ego balbus et edentulus. Ferner Formelbuch Salomons ed. E. Dümmler S. 33 Brief 29 (ego) balbus edentulus et ideo blesus vel ut verius dicam semiblateralor surdastris vgl. Zeumer, Waitzaufsätze S. 103. Der Mann, der diese 3 Stellen schrieb, hat auch Fragm. If. S. 36, 4 verfasst ego partim morbo partim senio iam edentulus caeculus et tremulus tam in superioribus quam in inferioribus digitis. Vgl. v. Winterfeld N. Arch. XXVII, 744. Dieser macht darauf aufmerksam, dass Notker hiernach auch von der Gicht geplagt war. Mit Recht sagt er daher Gesta Caroli I, 34 von sich 'Lentus ego et testudine tardior'.

3. Nur der Vollständigkeit halber weise ich auf einige sprachliche Berührungen hin. Unten S. 35, 11 Walafridus imbecillitati nostrae compassus. S. 41, 1 adolescentiae meae compatiens. Gesta Caroli I, 15 Karolus curis et laboribus eius compassus. Vorrede an Liutward studio meo congratulatus imperitiaeque compassus. — In demselben Fragment S. 36, 22 steht regis supercaelestis ordinatione. Das Wort finde ich nur zweimal bei Tertullian, da ist es sicher kein Zufall, wenn es auch in Notkers Brief Nr. 42 (Dümmler, Formelbuch S. 51) steht. — Das Wort 'murcare' findet sich nach den Lexicis nur Gesta Caroli I, 32 unguis murcavit und in unserer Vita S. 36, 9 murcatis. Und so noch manches, was an sich nichts beweist, aber durch die Häufung an Bedeutung gewinnt. Gesta I, 20 laxis habenis . . tendere

coepi. S. 35, 13 laxis prosequatur habenis. Gesta I, 18 und S. 44, 8 Reni fluenta. Gesta II, 10 iuramento coacticio, S. 41, 2 coacticiu . . servum. Zu Notkers Neigung zu etymologisieren (vgl. Zeumer S. 107, Gr. Zeppelin, Wer ist der Monachus Sangallensis? Schriften des Vereins f. Gesch. des Bodensees 1890, 46) vgl. Fragm. IIIb über den Namen Constanz, IIIc über den Namen Sitter. — Graf Zeppelin a. a. O. S. 44 macht auf die Gewohnheit Notkers aufmerksam, synonyme Wörter mit einem 'vel potius' oder 'vel ut verius dicam' aneinanderzureihen. So auch hier S. 32, 7 taedio affectus vel potius indignatione commotus. — Auch die Vorliebe für gewisse seltene Worte, z. B. 'blaterare', fällt auf. Und so möchte noch manche Parallele aufzuweisen sein. Der wichtigste Gesichtspunkt aber ist der schon von P. v. Winterfeld hervorgehobene: Wer sollte in St. Gallen bald nach 883 ein solches Werk gemacht haben, das mit so grosser Kunst komponiert, von so sonnigem Humor durchleuchtet ist, wenn Notker nicht der Verfasser ist?

Im folgenden gebe ich die Bruchstücke in der Reihenfolge, wie v. Winterfeld sie festgelegt hat. Er ging dabei von Seemüller, Studie zu d. Urspr. d. altd. Historiographie, Festgabe für R. Heinzel, S. 309 aus: 3 Bücher hat das Werk gehabt, wie mehrfach mitgeteilt wird. Wir kennen den Anfang des ersten und zweiten Buches. Letzteres begann mit Klagen um Galls Tod. Ferner entspricht Fragm. IIIa Walahfrid II 17. Demnach wird das 1. Buch nach Seemüller wohl das Leben, das 2. den Tod, das 3. die Wunder des Helden erzählt haben. In der Hauptsache wird das zweifellos stimmen, wenn auch das zweite Buch einen grösseren Inhalt gehabt haben mag, und so kann man sich v. Winterfeld anschliessen, wenn natürlich auch für manches farblose Stück dem Zweifel Raum bleibt. Varianten gebe ich nur an wenigen wichtigeren Stellen, im ganzen würde es nur eine Aufzählung von Weidmanns zahlreichen Flüchtigkeiten sein. Wo mein Text ohne weitere Bemerkung von Weidmann abweicht, folge ich der Hs. Die Orthographie des 15. Jh. wiederzugeben, habe ich natürlich vermieden. Zunächst gebe ich die nicht von Notker stammende Vorrede.

Prefatio in metricam sancti Galli etc.

Iso quondam coenobita sancti Galli nominatissimus metrum . . . et docuit plurimos, inter quos sive pre omnibus Salomonem primo canonicum, postque sancti
 5 Galli monachum, tandemque Constantiensem episcopum eius nominis videlicet tertium, et ad honores, quibus eum deus promoverat, initiavit. Sed et cum ipso Notkerum quidem Balbulum, sancti spiritus ut neminem latet vas electum, Hartmannumque postea loci Galli abbatem, Rat-
 10 pertum quoque, Tuotilonem et Waltrammum in divinis litteris praelibabat.

At vero quinque hos post illum Marcellus Scotus, Moengal hibernice vocatus, <cum> Marco quidem episcopo avunculo apud nos commanens septem liberalibus in-
 15 struxerat artibus. Quorum tandem singuli singulares co-

Die Vorrede steht in der Hs. S. 81 oben, vorher geht S. 80 unten eine Urkunde.

1 metricam: Weidmann ergänzt 'vitam' und lässt das 'etc.' aus.

1 ff. Cas. S. Galli ed. Meyer v. Knonau (St. Gallische Geschichtsquellen III) 3 ff. Salomonis tertii parentes . . . ipsum Isoni sancti Galli monacho tunc temporis doctori nominatissimo tradunt erudiendum et clericatui initiandum. Quem adprime ut aiunt ipse erudierat, sed et Notkeri, Tuotilonis, Ratperti, Harthmanni commonachorum statui praetulerat et delicatius quasi canonicum educaverat; ibid. S. 8 (Salomo) . . . plurimis locis praeficitur, tandem et nobis. Postremo vero et Constantiae pastor et episcopus efficitur.

2 Iso] Ysso S

3 'metrum' scheint korrupt zu sein. In der Hs. steht 'metrum et docuit'.

7 ff. vgl. a. a. O. S. 127. Hi quidem ab Hisone cum non mediocriter essent praelibati, Marcello ut iam diximus sunt coniuncti. Qui in divinis aequae potens et humanis septem liberales eos duxit ad artes.

8 spiritus vas electum: vgl. a. a. O. S. 128. 159.

12 ff. vgl. a. a. O. S. 8 ff. . . . Marcus quidam Scotigena episcopus Gallum tamquam compatriotam . . . visitat. Comitatur eum sororis filius Moengal, postea a nostris Marcellus diminutive a Marco avunculo sic nominatus . . . remanserat episcopus cum nepote u. s. w. Traduntur post tempus Marcello scholae claustrum u. s. w.

13 'cum' habe ich ergänzt.

lumpne facti sunt monasterii sancti Galli, ut in cantilenis ipsorum dulcisonis, quibus singulus eorum apud nos adscriptus est, rerum sciolis apparet.

His ita abbreviando praelibatis ad dominum Notkerum, cuius hoc opus quod sequitur est, veniamus. Ipse enim Hartmanni condiscipuli sui, post abbatis nostri, Hartman-

4 vgl. a. a. O. S. 8. His partim per transgressum praelibatis ad ordinem incepti operis revertamur.

6 Ueber die verschiedenen Hartmanne der Zeit herrscht grosse Unklarheit. Seemüller a. a. O. S. 308 meint, der jüngere Hartmann sei hier mit dem älteren verwechselt, denn der j ü n g e r e sei Abt geworden und habe Notker um viele Jahre überlebt. Ich finde, die Verwirrung ist sogar noch viel grösser. Nach den Angaben dieser Vorrede wäre Hartmann vor Beendigung des Werkes gestorben, und Notker hätte den jüngeren Ratpert an seine Stelle treten lassen. Natürlich kann man Notker nicht die Geschmacklosigkeit zutrauen, dass er einen jüngeren Klostergenossen, der sich einer rüstigen Gesundheit erfreut, in dieser Dichtung sterben lässt. Ebenso hat er auch nicht diesem gestorbenen Interlocutor das fertige Werk gewidmet, diese Notiz von dem Widmungsbrief bezieht sich auf das einleitende Gedicht. Also der spätere Abt kann dieser Hartmann nicht sein. Aber auch nicht der ältere, der Notkers Freund und Mitschüler gewesen sein soll, denn überall, wo er im Gedicht auftritt, spielt er die Rolle eines noch recht jungen Mannes, vgl. Ia, 1 ultima saeculi generate meta, S. 36, 8 ist davon die Rede, dass ihm die Milchzähne noch nicht ausgefallen seien, S. 40, 7 erhält er von Notker in sehr väterlicher Weise Lebensregeln. Wenn also die Angabe der Vorrede richtig ist, — und wir müssen doch annehmen, dass sie aus der Vita geschöpft ist, — so haben wir hier einen Hartmann, der vor dem Ende des 9. Jh. in jungen Jahren gestorben ist. Dann gab es damals in St. Gallen 3 Hartmanne. Viel wahrscheinlicher aber ist m. E. die Annahme, dass der jüngere früh starb und der spätere Abt mit dem älteren identisch ist. Dazu würde ja auch stimmen, dass er nur wenige Jahre seines Amtes gewaltet hat. Freilich müsste er recht alt geworden sein. Meine Annahme stimmt jedenfalls zu der Angabe dieser Vorrede 'Hartmanni post abbatis nepotem'. Ich könnte mich auf Jod. Metzler, De vir. ill. M. S. Galli I, 22 berufen 'Hartmannus ad distinctionem Hartmannino-

num nepotem cum doctrinis ad unguem provehens unice nobilitasset, huius operis priorem cum ipso alternaverat partem.

Quod cum dialogica lege fecissent, uterque quae sibi libuit dialogico quidem iure operi inseruit; quae tamen
 5 aequae sibimet ipsis eruditum lectorem quaerunt et pari sibi ingenio a deo donatum. Obiit tandem Hartmannus ipse opere quidem, quod simul egerant, non explicito; de quo utique plura insignia si vacaret scribere supererant. Nam inter alia quae fecit memoriae digna, sanctum Udal-
 10 ricum Wiboradae nostrae ut et alibi scriptum est adoptivum in hanc, qua nunc praepollet initians sanctitatem et gloriam ipse docuit et in eo sancti Galli nomen et locum amplissime decoravit.

Eo autem viam patrum ingresso item dominus Notke-
 15 rus Ratpertum patruelem suum et Ratperti condiscipuli sui nepotem amborumque discipulum in opus assumpserat reliquum. In quo ut videre est uterque illorum tantum sudoris sibimet expresserat, ut doctissimi quidem eorum sudores relegendo tergere nitentes necesse quidem sit ut et
 20 ipsi sudent in eo, quod posteris illi suis studiorum indefes-

stri abbatis dictus iunior discipulus S. Notkeri eiusdemque in dialogo de vita S. Galli interlocutor', doch schöpft dieser seine Kenntnisse offenbar aus unserer Hs. Zu meiner Annahme würde auch stimmen, dass 895 nur ein Hartmann in S. Gallen war, vgl. Meyer v. Knonau Cas. s. G. S. 5 Anm.

1 ad unguem: vgl. Hor. Sat. I, 5, 32 ad unguem factus homo. De arte poet. v. 294. Verg. Georg. II, 277.

9 Cas. S. Galli S. 212 (Uodalricus) . . . Hartmanni iunioris discipulus divina prae omnibus spiritu sancto praelibatus hausit. Hier scheint ein Irrtum vorzuliegen, vgl. Meyer v. Knonau n. 730.

10 adoptivum: sc. spiritualement vgl. Cas. S. 214 Wiboradam inclusam . . . furtim visitare assolitus divinis ab illa interdum verbis et exemplis instructus est paginis. . . . S. 215 de doctrina nutricis suae. S. 216 filio suo ut et ipsa eum nominabat. S. 223 Wiboradam matrem.

10 alibi scriptum: Cas. s. G. a. a. O. S. 216.

11 Er ist 993 heilig gesprochen. Dies Datum spricht natürlich nicht gegen die Echtheit der Schrift, wie P. v. Winterfeld gezeigt hat, die Vorrede ist eben von einem andern verfasst.

17 videre est: Cas. s. G. S. 161.

sam reliquerant normam, ut etsi omni socordia abiecta et pigritia totum se quis nocte dieque occupet, longaevitatis in studiis ad ea relegenda, quae ipsi quidem, quia legerant, tetigerant, pertingere nequeat, sed et in his, quae ut videre est oculis perspexerant, omni conatu mentis et corporis non dico eis se aequiperare, sed et ipsos apprehendere nullo quidem pacto sufficiat. Ideoque quia in studia nos divina et scolastica aequae illis impendere pigritamur, si eorum in hoc opere eloquenti minus quam volumus extricare valebimus, non eorum vacillanti facundiae sed nostrae imputemus tarditatis inertiae.

C a u s a a u t e m c a r m i n i s h u i u s s c r i b e n d i
h e c q u i d e m e r a t.

Gozpertus abbas noster Walfrido Augiae abbati vitam s. Galli a Scotis semilatinis corruptius scriptam ut facundia sua, qua ipse prae aliis tunc temporis diffamatus est, luculentioris leporis stilo describeret iniunxit. Egerat autem hoc primo propter auctoritatem hominis, dehinc ne, si sui quidem, quos habebat facundissimos, magnatem suum elatius scribendo extollerent, adulatorie eum laudasse putarentur, et linguis sic detrahentium cum sancto Ieronimo roderentur. Descripta est igitur tandem per abbatem opinatissimum vita, quam cum in processu temporis eruditissimi illi primo propter reverentiam tam arduae dictationis laudatam accuratius relegerent secumque habitando colloquiis vacarent, Tuotilo inter eos plane iuvenis acutissi-

2 oder ist zu interpungieren 'occupet l. i. st.', ?

3 'quia legerant' durch ihre fleissige Lektüre, im Gegensatz zu dem folgenden 'quae oculis perspexerant'.

4 videre est: Cas. s. G. S. 161.

9 opere] opore S, eloquenti ist nicht ganz deutlich.

10 vacillanti vgl. Cas. s. G. Kap. 80 S. 284.

14 Die Bruchstücke dieser Vorrede bei Krusch, SS. rer. Merov. IV, 251. Walahfrids Bearbeitung SS. rer. Merov. IV, 280; nach dieser Ausgabe zitiere ich.

21 Dass Hieronymus vielen Anfeindungen ausgesetzt war, denen er sich schliesslich durch die Auswanderung entzog, ist ja bekannt, vgl. u. a. Ep. 45 ad Asellam; ob hier noch eine besondere Beziehung vorliegt, weiss ich nicht.

26 Cas. s. G. S. 162 quae autem Tuotilo dictaverat . . . ut apparet in 'Hodie cantandus' . . . a. a. O. S. 164

mus, qui 'Hodie cantandus est' tropos effecerat, Notkero assentienti ita in aurem locutus est: 'Videsne', ait, 'intime mi, quod tamen imperitorum minus patet caecitati, dissertissimum illum passim barbarico modo et more latina
 5 dixisse ut illud 'quam habuit desponsatam', quod quidem Latinius esset, si 'quam desponsaverat' posuisset? Matheus enim de Herode non ait 'Quia habe<ba>t eam domum ductam' sed 'quia duxerat eam'. Sed et quaedam posuit alia nequaquam propter cautelam caritatis latius per nos quidem
 10 vulganda; miror tamen id unum prae ceteris hominem tot paginas ut celebre est scripturarum pervagatum 'gladius' pro 'securi' posuisse, cum id quidem nec Teutonicum sit nec Latinum. Nam scemata nostra, ut tibi notissimum est, aut genus ponere pro specie aut speciem pro genere aut
 15 totum pro parte aut partem pro toto concedunt facundiae; sed 'securis' nihil horum est 'gladio', multo minus 'gladius' 'securi'. Paucula tamen haec, cum plura mihi non minus suboleant, contra barbaricam eius latinitatem tibi in aurem insinuasse sufficiat, quae tamen ut caritas, quae omnia
 20 suffert, ne uno quamvis vero vulneretur verbo, ceteros velim lateant nobisque solis in angulis nostris pateant'.

Et dominus Notkerus 'eo' ait 'animo, ut dixisti, anime mi, haec te postulo perpeti, quoniam ego, si deo dante advixero, ipse eam materiam metricè latinare mentem habeo.
 25 Ipsum tamen gladium hunc, si opus meum eotenus perduxero, auctoritati tanti actoris favens, quamvis et mihi quidem in stilo eius quiddam ut tibi suboleat, eo modo

qui sequentias et tropos . . . pro studio quisque fecerant. An unserer Stelle ist doch wohl tropum zu schreiben? a. a. O. S. 152 tandem tamen Tuotilo unus ex ipsis signo dato amice illum foras evocans silenter in aurem . . . inquit.

5 Walahfr. 295, 27 misit ad regem Sigibertum Theoderici filium, qui eam habuit desponsatam. — Hier lässt Weidmann eine ganze Zeile aus.

6 vielmehr Marcus 6, 17.

11 Walahfr. 326, 31 cum iuxta morem suum . . . pauca succideret arbusta, gladius quem tenebat tam valide manui eius adhaesit u. s. w.

17 Cas. s. G. S. 26 sed et mihi quoque quiddam subolet, vgl. S. 30.

19 Cor. I, 13, 7.

ibi exerere non devitabo, mucronem quoque vel ensem pro securi non repudiabo. Itaque non immemor, quod Petro Paulus iudaizanti obstiterat, ipse autem sibimet in Cencris caput eundem raserat, id ipsum quidem non sine vera causa ipse faciens, in quo prius maiora se peccasse arguebat. — Vera enim et mihi videtur causa humilia sentiendo scientem facere — quod abnuo, ne auctoritatem operis illius non assentiendo vel inficiando vilescere faciam. Quantum tamen, unice mi, reverentia eius me promiserat, et ipse ego homini nuper in faciem restiti, obiciens ei, quoniam multa patronorum nostrorum magnalia praeteriit et intacta aut sciens aut negligens reliquit. Ideoque vel maxime ego aratrum ipsum iterato habeo usque limitem arare, quem ipse inaratam tamquam minus quidem sollicitus reliquerat'. 5 10 15

Von wem ist diese Vorrede? Dass sie nicht von dem Verfasser der Vita selbst herrühren kann, ist ja klar, und es war kein glücklicher Gedanke Seemüllers a. a. O. S. 308, dass der Autor der Vorrede die Verschiedenheit seiner Person von der des Verfassers nur erfunden habe. v. Winterfeld hat mit Recht hervorgehoben, dass sie im Stile der

1 gladium exerere: diese humoristische Art der Behandlung macht ganz und gar den Eindruck der Echtheit.

3 ep. ad Gal. 2, 11 Cum autem venisset Cephas Antiochiam, in faciem ei restiti, quia reprehensibilis erat.

4 act. apost. 18, 18 Paulus vero cum adhuc sustinisset dies multos, fratribus valefaciens navigavit in Syriam, et cum eo Priscilla et Aquila, qui sibi totonderat in Cenchris caput; habebat enim votum. 'eundem' verstehe ich nicht.

3—10 scheinen nicht ganz richtig überliefert zu sein. Der Sinn ist offenbar: wie Paulus, der doch dem Petrus kühn Opposition gemacht hatte, dennoch in Demut sein Haupt schor, so will auch er in bescheidener Weise dem (natürlich längst gestorbenen) Walahfrid entgegentreten. Zu konstruieren ist wohl: non immemor . . . abnuo, sc. Walahfrido detrectare, wo 'quod' getilgt werden müsste.

9 me promiserat: wenn richtig überliefert, so wohl im Sinne von 'mihi permiserat' zu verstehen. — Natürlich ist hier nicht von einer persönlichen Begegnung die Rede. Worauf sich diese Anspielung bezieht, können wir nicht mehr feststellen.

14 inaratam] miratum S, mi<nus> aratum v. Winterfeld.

Casus s. Galli von Ekkehard IV. ist. Das Gewisper zwischen Tuotilo und Notker ist ganz in der Weise Ekkehards eingeleitet und vorgetragen (vgl. zu S. 25, 2). Und dass die Anekdote nicht von diesem ersonnen sein kann, scheint mir unzweifelhaft. Schwierigkeiten macht nur der erste Teil der Einleitung: er stimmt genau zu Ekkehards Casus s. G., ist teilweise geradezu als Exzerpt daraus zu bezeichnen, so dass es mir fast schwer wird zu glauben, der Verf. hätte seine eigene Arbeit kompiliert. Es wäre ja auch möglich, dass ein anderer Leser des Werkes, z. B. der von v. Winterfeld N. Arch. XXVIII, 70 als solcher nachgewiesene Verf. der Continuatio Casuum, diese Einleitung verfasst hat, für die Hauptsache ist das gleichgültig. — Jetzt mögen die Fragmente selbst sprechen.

Ia.

1.

- 1 Ultima saeculi generate meta
Vincis antiquos lyrico poetas,
Pindarum, Flaccum reliquosque centum
Carminum maior.

Ia. 1.

S p. 77 oben; p. 76 schliesst mit Fragm. II b Posco magister. Epistula Notkeri metrica ad Hartmannum discipulum in vitam sancti Galli S. Gedruckt bei Canisius Ant. lect. V, 790 mit folgender Vorrede: Divus P. N. Notkerus, inquit Metzlerus, edidit post Walefridum vitam s. Galli metricè 3 libris. De quo opere quod hactenus non vidi nisi pauca haec, ea subiiciam. Notandum scripsisse Notkerum nostrum stylo et modo dialogi, ubi quidem interloquutore usus est primo Hartmanno Iuniore discipulo suo, Udalrici postea praeceptore, deinde reliquum cum Raperto Iuniore patruele suo, Ratperti autem senioris Nepote, quem ipse quoque docuit, absolvit. Ut habet liber M.S., ex quo sequentia a me sunt descripta. Haec Metzlerus.

1, 2 'lyricos' Canis.

1, 3 ebenso sind Flaccus und Pindarus (vgl. Hor. Carm. IV, 2, 1) zusammengestellt Carm. Cenomanensia P. lat. Car. II, 627, 61. Beide Stellen gehen sicherlich zurück auf Fortunat Carm. IX, 7, str. 3 Pindarus Graius, meus inde Flaccus sapphico metro, modulante plectro molliter pangens citharista, blando carmine lusit. Mir scheint, dass Notker diese Stelle geradezu in Gedanken gehabt hat.

- 2 Tu prophetarum celebres camenas,
David, Esaiae, parili decore
Aemulans, tempus sine laude nudum
Scemate vestis.
- 3 Gesta tu Galli domini beati 5
Pange, decanta, modulare, psalle,
Munus hoc mandat tibi Christus auctor,
Arripe laetus.
- 4 Forsan et lassus titubas vel erras: 10
Curro festinans, celerans levabo,
Et pedes firmans teneros praeibo
Calle modesto.
- 5 Spiritus summi patris atque nati, 15
Unctor, adiutor tibimet revolvat,
Quicquid est huius memorare sancti
Carmine dignum.
- 6 Care, quid linguam taciturnus abdis
Laudibus Galli neque laetus instas,
Cuius es victu spoliisque factus
Frustra virilis? 20
- 7 Quid prodest temet studiis librorum
Tam brevis vitae morulas dicasse,
Corpus ac fractum macerasse tantum,
Si nihil audes?
- 8 Sic ocellorum potiaris usu, 25
Organo vocis careas nec umquam,
Munus et gaudens manuum retentes:
Scribe quod hortor.

Doch schwebt wohl auch Hor. Carm. IV, 2, 1, vor, Pindarum quisquis studet aemulari, wie das aemulans Str. 2, 3 vermuten lässt.

2, 4 'schema' und 'stemma' werden regelmässig durcheinander geworfen.

3, 3 ist wohl zu schreiben 'Munus, quod'.

5, 1 vgl. Jes. 61, 1 spiritus domini super me, eo quod unxerit dominus me.

5, 3 digno S, dignum Canisius. Verbinde 'quidquid huius sancti est dignum memorare carmine'.

7, 2 morulas: dies Deminutivum ganz in Notkers Weise. 73, 3 atque S corr. Canisius.

9 Si times solus grave ferre pondus,
Colla ne multum reprimantur arta
Fasce tam magno, relevabo temet:
Psalle vicissim.

I a.

2.

- 5 1 Quid est, pater dulcissime,
 Strictum iubes quod currere
 Artis metrorum vinculis
 Laxis timentem gressibus?
- 10 2 Instas precum certamine,
 Iussu perurges iugiter,
 Nec passus ullam protinus
 Cogis moram rescribere.
- 15 3 Tecum iubes colludere
 Dulci vicissim carmine,
 Cum vate tam prae nobili
 Rudem poetam et rusticum.
- 4 Taurum cupis fortissimum
 Buclae tenellae iungere
 Vinumque mite disparis
20 Gustu daporis tingere.
- 5 Si quid tamen tu virium
 Tractu pari remiseris,
 Utcumque iam subdor iugo
 Nec ferre tecum rennuo.

I a. 2.

Hartmanns Antwort folgt in S unmittelbar darauf.
Rescripta Hartmanni ad epistolam Notkeri sibi prolatam
S p. 78.

2, 4 'rescribere': oder 'me scribere'?

3, 2 'vicissim': vgl. den Schluss von Notkers Auf-
forderung 'psalle vicissim'.

4, 1—4 die beiden Bilder aus derselben Ode des
Horaz II, 5.

5, 1 sq. das Bild aus Str. 4, 1—2 wird fortgeführt. Dies
Bild vom Joch, das Lehrer und Schüler gemeinsam tragen
müssen, auch in Notkers Versen de septem liberalibus
artibus P. lat. Car. IV, 340, 13.

6 Assit pii sanctissima
 Galli patris clementia
 Mi iam tuis promptissime
 Iussis volenti cedere.

I b.

Si quod voce sonat, fido mens pectore gestat, 5
 Nec clamor domini tantum sublimis ad aures,
 Quantum vox humilis placido de corde propinquat.

I c.

Multiplices habeas tibi pro tali carmine grates. Sed
 sicut nox et dies sibi alternatim successerunt, ita adversa

6, 3 mi: am Rande: 'pro michi'. Ausserdem gehört
 hierher eine Glosse, die zwischen die Stücke von Ig S. 78
 geraten ist:

Unde pyrrus Romanis

Non mi aurum posco neque mi precium dederitis (vgl.
 Ennius bei Cicero de off. I, 12, 38). Darüber: 'mi pro
 michi sepe posuerunt poete', und daneben: 'Simile in
 poetica sancti Galli Hartmanno scribente ad Notkerum ubi
 supra mi pro michi'.

I b.

Joachim v. Watt (Vadian), Chronik der Aebte des
 Klosters St. Gallen, herausgegeben von E. Götzinger S. 171, 13
 und zwar aller gesang erst rechtschaffen güt und angemem
 ist, wie der from mōnch Notker selber geschriben [Notkerus
 ex Augustino in gestis s. Galli]. Si quod u. s. w. . . .
 Das ist nun aufs dem Augustino gnomen und lautet zū
 teutsch vasthin also:

Wan mond und herz zūsamen stimpt,
 Das gschrei so größlich nit zūnimpt (erklingt),
 Als hoch der senft, demüetig geist
 Sein stim got in den himeln leist.

v. Winterfeld zitiert Augustin Serm. 198, 1 (ed. Bened.³
 VIII, 906, 3): ne sit lingua perstrepens corde muto, sed
 quod sonuistis voce ad aures invicem vestras, clametis
 affectu ad aures dei. — Natürlich lässt sich der Sitz dieser
 allgemeinen Sentenz nicht genau bestimmen, ich stelle sie
 mit v. Winterfeld hier an den Anfang.

I c.

S p. 66 unten. Dies kurze Fragment steht versprengt
 zwischen ganz fremden Stücken. Worauf sich der Inhalt
 bezieht, darüber kann man nur Vermutungen hegen.

cum prosperis se saepius miscuerunt talesque vices varaverunt.

Id.

Notkerus.

5 Cumque pro Christo patriam, parentes,
Rura, cognatos, genus et caducam
Gloriam mundi simul abdicarent,
Pergere certant.

* * *

10 2 Corde laetantes alacres et omnes
Orbe iam toto celebrata sese
Comminus gaudent adiisse tecta
Plena salutis.

1 Vergil Aen. IV, 164 discurrunt variantque vices.

Id.

S p. 78 hinter Fragm. Str. 1 und 2 hat Canisius V, 792 abgedruckt, Str. 3 Weidmann S. 492. Ich habe Str. 1 von den beiden folgenden getrennt, Str. 1 bezieht sich auf Columban und seine Begleiter, Str. 2 und 3 aber m. E. auf das Burgundionen- und Frankenvolk, das nach Walahfrids Bericht ihrer Siedlung zuströmt. Vgl. Walahfr. S. 286.

Str. 1 ff. Walahfr. S. 286, 4 ff. . . . animos idem fervor accenderat, ut spreta proprinquorum et praediorum dulcedine mentis ardorem opere comprobarent. Ascendentes igitur navem venerunt Britanniam et inde ad Gallias transfretarunt. . . . 9. vir dei respondit: qui nostra reliquimus, ut secundum evangelicam iussionem dominum sequeremur, non debemus alienas amplecti divitias etc.

Str. 2 vgl. Walahfr. 286, 20 ff. Illisque ibi conversantibus et ipsum locum excolentibus multi non solum de genere Burgundionum, sed etiam Francorum amore vitae laudabilis ad ipsos confluerunt et monitis spiritalibus instituti tantam compunctionis gratiam ex verbis eorum adepti sunt, ut omnia sua ad ipsum locum nonnulli contraderent et coma capitis deposita monasticae vitae habitum voluntaria paupertate susciperent.

a. a. O. 26 ff. Cumque haec tam felix commanentium semper in melius proficeret disciplina, singularis beati Columban sanctitas miraculis frequentibus comprobata per totas coepit Galliae vel Germaniae diffamari provincias. 287, 1 sed Brunihildis avia regis (sc. Theoderici) videns eum viri dei

3 Cumque iam messis fluitaret arvis,
 Inde cultores minitare flagris
 Instat incertus muliebris ardor
 Et puerilis.

Ie.

Dura viris et dura fide, durissima gleba.

5

If.

Notkerus.

Quia, dilectissime fli, iam taedio affectus vel potius indignatione commotus, quod lapides sancti, quibus aedifi-

consiliis oboedire, stimulo malitiae concitata, mentem serpentino furoris armavit veneno etc.

Die dritte Strophe weist ganz deutlich auf die Vertreibung Columbans und seiner Anhänger durch Brunichildis hin, darum ist es sehr auffällig, dass derselbe Vorgang am Schluss des ersten Buches noch einmal berichtet wird.

3, 1 steht in der Hs. 'fructificaret', v. Winterfeld besserte wegen des Metrums 'fluitaret'. Ich würde ein Wort, dessen Bedeutung dem 'fructificaret' näher stände, lieber sehen, finde aber nichts. — Uebrigens nimmt v. Winterfeld an, dass die 3 Strophen zusammenhängen und vor Str. 1 eine Lücke anzusetzen ist. Auch weist er die Strophen dem Hartmann zu, weil Notker unten (S. 44, 10) sagt, Hartmann habe diese Dinge berichtet.

Ie.

Vadian a. a. O. 105, 19. 'Obschon wol die Almenner derselben enden langsams dings gläubig worden und ja alles Almannia noch zû den jaren kûng Ludwigs zû Germanien (der keiser Carlis des grofsen sons sone gewesen), wie mönch Notker (in vita Galli) geschriben Dura u. s. w., das ist 'herter, raucher leuten, rauchs gloubens und gar rauchs erdreichs' gewesen ist'. — Jod. Metzler, De viris illustribus mon. s. Galli (Pez, thesaur. I, 3) I, cap. 21 über Notker: . . . (scripsit) per litteras semel sciscitanti abbati Augiensi qualis esset in hac nostra regione terra descripta ab eo 'Dura viris e. d. f., d. g.' Metzler hat die vollständige Vita nicht gesehen, doch scheint die sehr konfuse Notiz darauf hinzuweisen, dass er das Zitat nicht aus Vadian hat. Uebrigens rühmt Walahfrid 287, 25 die 'qualitas loci'.

If.

Dies Fragment folgt in S fol. 83^r unmittelbar auf den Schluss der Vorrede. — Man hat daran Anstoss genommen,

cium caeleste construitur, de loco volvuntur ad locum, a mea pusillitate requisisti, si Gallus tandem aliquando in una et ea certa sede quiesceret (nunc his nunc illis

dass Notker hier angeblich den längst gestorbenen Walahfrid aufsuchen wolle, wie schon J. Metzler, *De vir. illustr.* in der Vorrede verstand. Erst Paul von Winterfeld N. A. XXVII, 746 ist es gelungen, das schwer verständliche Stück zu erklären. Der langatmige Satz, der den Leser nicht zur Ruhe kommen lässt, persifliert die Rastlosigkeit, mit der der hl. Gallus von seinem Biographen von Ort zu Ort gehetzt wird. Lange Zeit hat Hartmann es mitgemacht, endlich aber macht er seinem Unmut über die Rücksichtslosigkeit des Walahfrid Luft. Darauf ist dies die Antwort Notkers. Im folgenden freilich scheint v. Winterfeld dem Dichter fremde Gedanken unterzulegen, wenn er fortfährt: Walahfrid hat gut reden, ihn kostet es nur einen Federstrich, und der Heilige ist von einem Ort zum andern versetzt; und wenn er selbst die Entfernungen zurücklegen wollte, die er den hl. Gallus zurücklegen lässt, nun, er ist ein grosser Herr, der als Abt von Reichenau im 9. Jh. jedes erdenkliche Transportmittel zur Verfügung hat. . . . Wir wollen den Heiligen auf seinen Wanderungen begleiten, dazu könnte uns Walahfrid aber eigentlich Pferde und Schiffe leihen; er sollte wirklich mit unserer Schwachheit Mitleid haben, nachdem er uns diese böse Suppe eingebrockt hat. Ehe ich also mit dir die Fahrt antrete, bitte ich um Urlaub, um mir von dem alten Herrn zu erbitten, was zur Sache gehört'. Ich kann diesen Gedanken hierin nicht finden, sondern verstehe: 'Wenn Walahfrid den Gallus so umherwirft, so können wir da nicht mit, sondern müssen ihn schon bitten selbst die Begleitung zu übernehmen'. Das besagt dann auch der zweite Satz S. 35, 12, in den v. Winterfeld unnötig und sehr gezwungen Beziehungen auf den jungen Salomo hineinbringt. Er sagt doch nur: 'wir zwei, ich, der alte, zahnlose, blinde Greis, und du, dessen Glieder noch jugendlich schwach sind, wir zwei können mit dem Heiligen, der so viele Strapazen schon durchgemacht hat und wohl noch viele vor sich hat, nicht Schritt halten und müssen Herrn Walahfrid ersuchen das selbst zu tun'. Bezieht sich das darauf, dass er sich im wesentlichen der Biographie des W. anschliessen will?

2 me pusillitate S

3 neque: et S

occasionibus tantas agitationes, circuitus et strophas, ascensus et descensus, difficultates Alpium, pericula marium novaque bella daemonum et, quod illi maxime nimis grave videtur et intolerabile, saevos humanarum inquietudinum turbines ac tumultus non mediocriter est passurus),⁵ obsecro te, Hartmanne, per eam confidentiam, qua existimor audere in te, ut permittas me ire ad ditissimum in cunctis rebus abbatem Walafridum, qui et cavallos habet in locis opulentissimis enutritos et ad quaecunque assuefactos et exercitos itinera vel pericula, qui et navibus¹⁰ parvis et grandibus abundat, utpote quibus ad insularum pulcherrimam, quam incolit, universas Hebraeorum, Atheniensium et Romanorum divitias vectare consuevit, si quoquomodo apud eius benivolentiam impetrare quivero, ut ipse vel terrestri vel navali cursu Gallum trans mare¹⁵ vocatum ad eiciendum daemon*(i)*um de filia ducis, quam in ultionem iniuriae sanctorum invaserat, sed propter humilitatis custodiam clam per Alpium scopulos et praecipitia in heremum Senniensem, qua solum caprigeno generi gradibilis est gressio, sese proripientem, et illic in angustissimo²⁰ specu recludentem ibidemque cum per opinatissimos ponti-

1 ff. Worauf Notker diesen Vorwurf gegen Walafrid begründet, ist nicht klar; seine Erzählung stimmt doch im wesentlichen zu den älteren Biographien.

5 Oder ist ohne Klammer zu schreiben 'est passurus'?

15 mare ist natürlich der Bodensee, wie auch eine Glosse am Rande angibt.

16 f. Walafr. 297, 2 quia dux iste eum de eodem expulit loco, in ultionem eius iniuriae puellam istam arripui.

18 Walafr. 296, 4. Sequenti die fratribus, qui secum erant, interdixit, ne quis illorum cuipiam quo pergeret indicaret, sed etsi curiosius interrogati fuissent a quoquam, iussit, ut eum per epistulam magistri sui Italiam dicerent invitatum. His dictis sumens secum duos de discipulis suis per solitudinem Rhetiam Curiensem commeavit. Cumque proximum montem transcenderent, venerunt in heremum, quae Sennia nominatur. Indeque ad proximum vicum digressi . . . reppererunt ibi Iohannem diaconum.

19 ist ein Zitat aus Pacuvius, das Priscian, Inst. gramm. VI, p. 196 k überliefert hat: Pacuvius in Paulo: 'Qua vix (G. Hermann, 'via' cod.) caprigeno generi gradibilis gressio est'.

20 Walafr. 297, 10. 24.

21 Walafr. 295, 28. 296, 23.

fices puella liberari nequiret, ipso daemonio confitente compertum, cum nullus eum praeter Iohannem diaconum eidem loco vicinum, cuius etiam adminiculo sustentari solebat, illic delitescere suspicaretur, et per ipsum Willimaro pres-
 5 bitero proditum perque terras et fluctus ad Yburningas, ubi puella vexabatur, invitum et renitentem productum illaque citius per eius orationem et merita purgata ipsum quantocius remo sive baculo ad cellulam suam longo post-
 10 liminio redire festinantem et exinde mox ad Constantiam ob electionem constituendi antistitis invitatum, ut ipse Walafridus imbecillitati nostrae compassus huc et illuc Gallum ab ineunte pueritia vagum atque iactatum laxis prosequatur habenis. Nam vere tibi fateor, sic pedibus tanto itinere lassatis et manibus iam priore via post Co-

1 ff. Walahfr. 296, 30 ff. (daemonium dixit:) Est vero quidam vir magnae apud deum virtutis nomine Gallus, qui me de Tucconia, ubi diu optata quiete potitus sum, potenter eiecit.

5 per terras et fluctus: vgl. Walahfr. 297, Cap. 17.

5 Walahfr. 295, 20 ut die duodecimo ad Iburningas villam veniret.

6 invitum vgl. S. 296 ff.

7 vgl. S. 298.

9 vgl. S. 298, 25 ff.

14 priore tuo post Columbam requirendam S Die im Text stehende Lesart stammt von v. Winterfeld, und ich halte sie bis auf weiteres für richtig. Dagegen seine Auffassung der Stelle ist entschieden falsch, eine Beziehung auf den stutzerhaften jungen Salomo liegt hier nicht vor. Ich vermute, der Dichter will ausdrücken, obwohl der hl. Gallus durch so viele Strapazen ganz mürbe geworden sein müsse, könnten sie beide, der alte lahme Notker und der noch in den Kinderschuhen stehende Hartmann, es mit ihm nicht aufnehmen. Dieser Gegensatz zwischen alt und jung wird weiter und zwar in chiastischer Form ausgeführt: Notker edentulus, caeculus und digitis tremulus (gichtisch): Hartmann mit flinken Beinen, aber noch zarten(?) Augen und — necdum mollitudine(m) (von Weidmann verbessert) lactis evadentibus? Was heisst das? Auf die Augen lässt sich der Ausdruck schwerlich beziehen. Ich denke, der Chiasmus führt auf das richtige, es muss 'dentibus' ergänzt werden, er hat noch die Milchzähne!

lumbam requirenda <in> dentibus scopolorum corrosis et navicula vetustate dilapsa, quam cum paene mihi adhuc integra videretur, Gallus intrare noluit, numquam vel ego partim morbo, partim senio iam edentulus, caeculus et tremulus tam in superioribus quam in inferioribus digitis, vel ⁵ tu, quamquam iuvenculus et adhuc indomitus, libet pedibus iam integris et pernicipibus, tamen ocellis tenerrimis et <dentibus> necdum mollitudine<m> lactis evadentibus et ita manibus vel saxa pre<n>sando murcatis, imo ad temperandum frigus immanissimum paene masticatis mihi crede Gallum ¹⁰ omnimodis laboribus exercitatum nunquam, licet cunctis viribus adiunctis coequare poterimus.

De puella vero illa nomine Fridoburga per intercessionem sancti Galli sanitati reddita quid postea sit factum vel quid ipsa fecerit, quoniam Sigoberti regis adolescentuli, ¹⁵ cui ante invasionem ultoris et maligni spiritus desponsata fuerat, nuptias recusaverit, et adiutorio dei precibusque sancti Galli, ut ex ipsius consilio mente proposuit, sub tutela Stephani protomartiris evitaverit, nobilissimo atque scolasticissimo Ruodperto nuper in Metensis ecclesiae sede ²⁰ pontificatus honore sublimato, ubi eadem virgo et regis terreni coniugationem sprexit et regis supercaelestis ordi-

Schwierigkeiten macht m. E. nur Zeile 10 'et ita manibus' u. s. w. Nach dem Wortlaut bezieht sich dies auf Hartmann, ist dann aber unverständlich. Darf man es auf Gallus beziehen? 'Manibus ad temperandum frigus i. paene masticatis' meint wohl, der Besitzer dieser Hände hat sie zur Erwärmung in den Mund gesteckt?

10 murcatis: vgl. Gesta Caroli I, 32: ungues murcavit.

13 ff. Walahfr. 295, 21. nam filiam eius nomine Fridiburgam quae illi erat unica, . . . spiritus invasit malignus etc.

22 ff. Walahfr. 300, 19 ff. volens rex idem puellam suis thalamis sociare 31 puella . . . ecclesiam beati Stephani protomartyris introivit et . . . habitum propositi sanctioris assumpsit. 301, 23 Post haec (rex) vocavit eam et iuxta se fecit in palatio residere et donis ingentibus honoratam praetulit monasterio ancillarum dei, quod in honore beati Petri principis apostolorum constructum est in Mettensium civitate. Die Stelle ist von v. Winterfeld N. Arch. XXVII, 745 richtig gedeutet, das Kloster, dessen Aebtissin Fridoburga nach Walahfrids Zeugnis wurde, bestand zur Zeit Notkers und Ruotperts noch und verehrte sie als frühere Aebtissin oder

natione sacrarum virginum mater ab eodem tempore usque nunc esse promeruit, memorandum retexendumque relinquo et sibi suisque imitandum propono, ut et vitam eius acutissimo stilo revolvat et si quando sibi exorcizand⁵arum furentium feminarum necessitas incubuerit, hoc iuxta exemplum beatissimi Galli in conspectu parentum ceterorumque familiarium adoriri ac consummare nitatur, et exorcistis ecclesiasticis eandem regulam imponat observandam; sed et ipsas feminas admoneat et constringat, ne
 10 cuilibet clerico licet sanctissimo, per quem forsitan indeptae fuerint sanitatem, diutius adhaerescere delectentur, cum et illa mox sanctum Gallum deseruerit, quae per nullum alium nisi per ipsum ab immanissimo potuit hoste liberari. Insuper et eas, quae nunquam vexabantur a daemonio, sed
 15 propter amorem Christi regis videlicet ac redemptoris sui, regum vel aliorum procerum connubia laudabili contempnere superbia, tonitru apostolico terrere non cesset, nec licita et honesta, quae sibi poterant competere, coniugia, illicitis et foedis patiantur adulteriis maculari.

20

Hartmannus.

Nimium, Notkere, progredieris, et timeo, quia dum Gallum nostrum laudare conamur, cum Gallo et Martino et Ieronimo haberi mereamur odio. Porro in superioribus consulto rem tantam nostris viribus inabilem — quod etiam
 25 ego non admonitus vos petere iam iamque parabam, Walafrido persequendam, divina nos inspirante gratia commendare decrevistis.

vielleicht geradezu als Stifterin. Ueber Ruotpertus vgl. oben S. 19.

10 indepta fuerit S

15 ff. Paulus ad Cor. I, 7, 9 melius est enim nubere quam uri.

22 Ist Martinus hier genannt, weil er seine Mutter veranlasste, zum Christentum überzutreten? Deutlicher ist die Beziehung auf Hieronymus vgl. Brief 22 ad Eustochium de custodia virginitatis.

23 Den letzten Satz verstehe ich nicht, bezweifle auch, dass er richtig erhalten ist. — Damit bricht dies umfangreiche Fragment auf f. 84^r ab. In der Hs. steht noch 'Notkerus omnigenarum ut longe supra habes', d. h. es wird auf S. 67 Fragm. Ih verwiesen. Doch kann dies Stück, wie v. Winterfeld richtig erkannt hat, sich nicht sofort anschliessen, vorher sind noch ein paar Verse einzuschieben.

Notkerus.

Omnigenarum, ut longe prius habes.

Ig.

Notkerus.

Nunc te diu quiescentem et longo torpentem otio ad narrationem gestorum Galli volubilitate rotali per plana 5 quaeque valentem incedere iam defessus ego reinvito.

Hartmannus.

Inter haec presul toparches sedis hanc Gaudentius
Liquerat vitam, polorum celsa scandens spiritu,
Reddita terrae priorum more gleba viscerum.

10

* * *

Notkerus.

Mente perculsus pavensque, osor omnis gloriae,
Quae fluit sub temporali rivulus ceu lumine.

Hartmannus.

Insuper iussum Columbae non putans fas spernere 15
Talibus pondus honoris cepit orsis pellere.

* * *

Ig.

S p. 78, vorher geht Ia. Die Reihenfolge ist hier folgende: v. 3—10, dann folgt nach einer Lücke die oben zu S. 30, 6, 3 mitgeteilte Glosse. Darauf Fragm. Id, schliesslich der Rest von Ig. — Notker hat lange im Zusammenhang gesprochen, und die Erzählung ist soweit gediehen, dass die schroffen Berge usw. überwunden sind, nun soll Hartmann ihn ablösen. Er beginnt mit dem Tode des Gaudentius Walahfr. 295, 16. Der Heilige wird aufgefordert, sein Nachfolger zu werden (Walahfr. 296, 18), lehnt es aber ängstlich und als Verächter irdischen Glanzes ab, offenbar mit Berufung auf das Interdikt des Columban, vgl. Walahfr. 298, 27 *vivente domino et patre meo Columbano interdictum altaris officium non usurpabo nisi ab illo permissus*. — v. 8 'toparche' in der Hs. v. 13 'sub temporali lumine' ('flumine' Weidmann) ist einfach eine poetische Wendung für 'hier auf Erden'.

Ih.

Iohannem socium promoveant, hinc rogat oppido,
 Dicens: 'Quas mihi perhibent
 Virtutes populi iudicio pari,
 Illis iste redundat potius, do vice quem mea'.
 5 Post evangelium petunt,
 Ut verbum faciat Gallus in auribus
 Cunctorum, quia scit Romulee et Teutonice loqui.

*

*

*

Notkerus.

Omnigenarum
 10 Murmure vocum
 Vix blaterando
 Fessus abibo.
 Tute potenti
 Voce tonando
 15 Fulmine montes
 Concute magnos.

Ih.

S p. 67 oben. Vorher geht p. 66 unten Fragm. Ic. v. 1—7 sind eine Nachbildung des von Prudentz in der Praefatio zu seinen Gedichten angewandten Versmasses. Gallus bittet von seiner Ernennung abzusehen und empfiehlt den Diakonen Johannes, Walahfr. S. 302 f. Dieser wird gewählt. Nach der Lesung des Evangeliums bitten sie den h. Gallus, ihnen eine Predigt zu halten. — In dem anderen Stück, das von dem vorhergehenden wohl durch eine Lücke zu trennen ist, sagt Notker scherzhaft, bei seiner schwachen Stimme (vgl. Notker im Formelbuch Salomons ed. Dümmler S. 33, oben S. 19: *balbus edentulus — blaesus vel ut verius dicam semiblaterator*) mache ihn das Stimmengewühl der Menge müde, darum soll Hartmann mit seiner starken Stimme den Lärm übertönen. Oder ist Gallus der Sprecher, der dem Johannes die Aufgabe überlässt? Man könnte die Worte dann auf Walahfr. 303, 15 beziehen: *Qui assumpto Iohanne episcopo gradum ascendit, eo videlicet pacto, ut ipse quidem aedificationis instrumenta colligeret, episcopus vero ad utilitatem barbarorum bene prolata interpretando transfunderet.*

10 murmura S

Ii.

Hartmannus.

Qui leniter locutus sum, respondere quid possum? Sed tamen ille, qui solus cordium videt, occulta novit me simplici mente tumultum vociferantis turbae, non lepidissimum sapientiae vestrae carmen murmuris appellasse nomine. 5

Notkerus.

Hoc et ego credo, sed instruendus es, ne aliquid tale proferas, quod ullo modo in cuiusquam possit iniuriam derivari.

Hartmannus.

Gratias ago, dilectissime, sollicitudini vestrae, qui 10 tantam pro mea pusillitate curam habetis, ut nec in verbo me labi, quantum in vobis est, permittatis. Sed cum frequentissime gravibus vos pro me supposuissetis oneribus, stultitiam meam portantes, ignorantiam erudientes, quaedam etiam vice mea dictantes, nonnulla quoque scribentes, 15 numquam tamen a primaeva aetate tam indignus vestro sum adminiculo factus sicut nunc, quando sorte mihi proveniente incomparabilem sancti Galli praedicationem retexere.

Ii.

S f. 84^r hinter Fragm. I f. Der Anfang ist nicht ganz klar. v. Winterfeld meint, Hartmann habe Notkers Verse scheinbar als 'murmur' oder 'omnigenarum murmur vocum' bezeichnet. Notker weise ihn im Tone des Gekränkten zurück, er könne ja dann schweigen und Hartmann allein fortfahren. Der versichere aber bei Gott, der das Herz erforscht (Rom. 8, 27, Cor. I, 14. 25, Reg. I, 16, 7), er habe nur den Lärm der Menge gemeint. Und so lasse sich dann Notker leicht begütigen. — So ungefähr kann man sich den Zusammenhang denken, doch ist die Schwierigkeit, wie man die Worte des vorhergehenden Fragmentes auch nur scherzhaft so missverstehen könnte. 40, 17 'proveniente' v. Winterfeld für 'provente' der Handschrift, 'quando' ist = 'quippe' aufzufassen. — Der Friede ist hergestellt, und Notker berichtet in Prosa von der Predigt des Heiligen gegen das feierliche Versprechen Hartmanns, in Versen fortzufahren. Doch fehlt die Predigt. Nach 41, 9 'Paratus sum et non turbatus' (Ps. 118, 60) nimmt v. Winterfeld wohl mit Recht eine Lücke an, während 41, 3, wo die Hs. ein 'etc.' hat, wohl nichts fehlt. — Ueber die Predigt berichtet Walahfr. 303, Cap. 25.

Quam si vos adolescentiae meae compatientes enarrare dignati fueritis, quem semper usque nunc coacticum, abhinc servum me habebitis voluntarium etc.

Notkerus.

- 5 Si metrica modulatione illam postea decantaturum te promiseris, in quantum Deo adiuvante potero, iam nunc eam perorare curabo.

Hartmannus.

- Paratus sum et non sum turbatus . . . Vestrum est
10 velle et precipere, meum consentire vel etiam oboedire.

* * *

- Stant lupi mites cum hedis nec bidentes devorant,
Milvus et pulli sub uno conquiescunt culmine.
Non aratro, non celindro, non honos est horreo;
Torcular suetum Falerno nunc madescit fluctibus;
15 Luminis fotum vel oris cana non fert Tuscia.
Non Saba Engaddive sucos effluebant balsami,
Eudaemon nec thura stillat, bdellion nec India.

Walahfrid 303, 17 Coepit igitur (Gallus) verbum facere de initio creaturarum et Adae peccatum, pro quo depulsus est paradyso, commemorare. Transiens inde ad diluvium, patriarcharum consequenter tempora perstrinxit et actus. Egressum quoque filiorum Israhel de Aegypto et transitum per mare rubrum legisque lationem per Moysen et caelestis alimenti miracula replicavit. Regum deinde successiones et tempora prophetarum breviter attingens adventus dominici tempus retexuit. Baptismum etiam salvatoris et mirabilium eius gloriam commemorans crucis ignominiam cum impiis insectationum generibus veraci relatione subiunxit. Von dieser metrischen Erzählung Hartmanns sind nur wenige Verse erhalten, die v. Winterfeld verständlich gemacht hat. Die ersten 10 handeln von der Sintflut. Gen. 7, 8 ff. v. 3 'celindro' ist die Walze, ein Ackergerät. v. 5 bleibt unklar. 'fotum' ist aus 'votum' korrigiert; da es mit 'luminis' verbunden ist, möchte ich lieber 'focum' schreiben. Ferner ist vielleicht 'oris cana' zu verbinden, aber was ist das? Und was 'Tuscia' in diesem Zusammenhang? Ich zweifle nicht, dass hier eine Verderbnis vorliegt. v. 6 'Engaddi' vgl. Cant. cant. 1, 13 (Ionae vita Columbæ, SS. rer. Merov. 63, 20). Zu 'Saba' und 'Eudaemon' vgl. Isidor Etym. XIV, 3, 15, zu 'bdellion nec India' Isid. Et. XVII, 8, 6. — Hinter v. 7 ist in der Hs. ein Spatium.

Stagna terram sola complent, nec fluunt iam flumina:
 Totus ergo currit annus hoc fluore turbidus.
 Tum creaturae benignus iam misertus conditor

* * *

Mox superba mente ducti summa caeli scandere.
 Tunc item iustus creator pervidens se despici

* * *

Ik.

Notkerus.

Sed quia te non minus divinis quam saecularibus lit- 10
 teris pollere et laboravi et gaudeo, obsecro, ut non moleste
 feras, si paululum metrica modulatione seposita tantos
 luctus, qui revolvendi sunt, prosa locutione contexam, quia
 iuxta sententiam sapientissimi viri musica in luctu im-
 portuna narratio. 15

Sanctus itaque Columbanus cum XII sociis ex Hi-
 berna digressus insula primum ad Britanniam, exin ad
 Galliam felici navigatione pervenit. Cumque multis terrar-
 um et regionum partibus peragratis tandem in finibus

Ob v. 2 'amnis' oder 'annus' zu lesen sei, ist aus der Hs.
 nicht zu entscheiden. Der Sinn scheint mir für 'annus'
 zu sprechen, vgl. Gen. 7, 11 und 8, 13 (so schon v. Winter-
 feld). Hinter v. 3 muss eine Lücke angesetzt werden,
 denn die 2 Verse beziehen sich auf den Turmbau zu Babel,
 vgl. Gen. 11, 4 ff.

Ik.

S p. 84^v hinter Ii.

Wir sind bis zum Lebensende des Heiligen geführt
 worden, dies will Notker in Prosa berichten, denn diese
 sei nach einem bekannten Ausspruch für die Trauer geeig-
 neter. — Nun wird noch einmal — im Anschluss an Iona
 Vita Columbae — Galls Leben zusammengefasst, wobei
 freilich Columba eine grössere Rolle spielt als Gallus, und
 daraus gefolgert, dass der Fromme Verfolgungen erleiden
 müsse.

11 laboravi ist nicht klar. Soll es etwa heissen, ich
 habe es durch meine Erziehung dahin gebracht, dass du
 so allseitig gebildet bist?

14 vgl. Ecclesiasticus 22, 6 musica in luctu importuna
 narratio. Ueber den Ecclesiasticus vgl. Notker in der
 Notatio (Dümmler, Formelbuch 67, 11).

Burgundionum optabilia loca repperisset, tria ibi monasteria strenue construxit et regulariter rexit. Quibus in locis quae et quanta sit operatus, non est nostrae, imo, ut verius dicam, humanae facultatis evolvere. Tantam etenim sanctitate vitae divina gratia largiente omnium virtutum efficaciam promeruit, ut ipsis elementis et aeriis potestatibus atque etiam feritati bestiarum singulariter imperaret, morbos depelleret, steriles feminas insperato partu fecundaret, annonam per omnipotentis providentiam miris consequeretur modis, prophetiae quoque spiritu ita repletus esset, ut facile antiquis illis aequaretur prophetis. Sed hanc virtutum gratiam diabolica non ferens invidia, Brunnihildam regis Sigiberti relictam, matrem Hildiberti, aviam Theoderici, qui tunc Burgundionibus regnavit, adversus sanctos dei feminea succendit iracundia, qua ita pestifero pervasa veneno et noto nocendi vasculo usus quasi organo, ita puerile regis pectus infecit, ut virum Dei cum fratribus, qui ex Hibernia venerant, tribus vicibus manu publica de claustris monasterii pelleret et sub arctissima custodia usque ad oram maris deduci praeciperet. Cumque navem, quae de Scotorum terra ad litus Galliae cum mercimoniis venerat et redire parabat, ingressi fuissent et prospero cursu veherentur in altum, tanta tempestas contrariis flatibus obortis tranquillum mare turbavit, ut ad terram, quam dudum reliquerant, aegre et difficulter evaderent. Mox vero ut litus apprehendere potuerunt, mira tranquillitas rediit. Intellegens ergo dominus navis, quia propter illos, quos in navim ignotos acceperat, talia sibi contigissent, sarcinulas eorum proiecit et mare sine impedimento sulcavit. Tunc Columbanus, cui prius omnia fuere tranquilla, videns contra se

1 die 3 Klöster sind nach der 'antiquorum traditio' Anagrates (Vita Col. 72, 23), Luxovium (a. a. O. 76, 6 ff.) und Fontanae (a. a. O. 76, 20).

2—11 vgl. Vita Columbæ 64 ff.

11 ff. Jonas a. a. O. 86 ff.

14 deos S

16 'usus' sc. 'diabolus' aus 'diabolica invidia' zu entnehmen. Aber was ist das 'notum nocendi vasculum', wenn es der Teufel nicht ist?

20 ff. Jonas a. a. O. 97 ff. Notker gibt die Stelle ziemlich ungenau wieder.

28 über sarcinulas steht ein unleserliches Wort 'asec' oder 'aset', jedenfalls ist es nicht 'a se', wie Weidmann druckt.

cuncta commota, quid ageret, qua se verteret, magnos in mari fluctus metuens, maiores in terra perpetiens, quod solum in ultima necessitate supererat, anchoram spei caelo committens serenitatem temporum sollicitus expectabat. Cum ergo aliquantulum serenata mundi facie vel — quod ⁵ magis erat optabile, — humana et idcirco mutabili mente iter arripientes et per incerta loca huc illucque vagantes ad Reni fluentia venissent, per eius descensum ascendentes et ad ostia Lindimachi tendentes Tucconiam usque pervenerunt. Quo vero honore ibi sint habiti, dulcisona ¹⁰ tua Musa satis expressit. Porro qualiter inde ad Brigantium venerint et quid ibi aut fecerint aut passi fuerint, partito inter nos carmine demonstravimus. Hinc tamen, Hartmanne, perpende, quia omnes, qui volunt pie vivere in Christo Iesu, persecutionem patiuntur. ¹⁵

Hartmannus.

Perpendo et multum doleo. Sed quaeso, ut istam sufficiat Musis iam dudum praeparatis ad cantum oratoriam interposuisse gravitatem.

Notkerus.

20

Et faciam quod rogas. Nam hunc paxillum ideo posui, ut suspendas super eum omne vas musicum. Iam nunc ad modulationem carminis libet reverti. Sed quia quae sequuntur adhuc maeroris sunt plenissima, relictis interim dulcisonae matris crepundiis, threnis elegiacis, si quivero, ²⁵ quomodolibet singultire temptabo.

7 ff. Walahfr. 287 ff.

7 cum ad hreni S

21 Jes. 22, 23 et figam illum paxillum in loco fideli et erit in solum gloriae domui patris eius. Et suspendent super eum omnem gloriam domus patris eius, vasorum diversa genera, omne vas parvulum a vasis craterarum usque ad omne vas musicorum. Dazu Ps. 136, 1 super flumina Babylonis illic sedimus et flevimus, cum recordaremur Sion. In salicibus in medio eius suspendimus organa nostra. — Die hier in Aussicht gestellten Trauergesänge beginnen das zweite Buch, also ist hier der Schluss des ersten. — ideo] adeo S

IIa.

Notkerus.

Circuitu longo vitans contingere limen,
 Quod calcant pariter dives inopsque simul,
 Ut cecinit sensu verax Horatius isto,
 5 Cetera vitandus lubricus atque vagus:
 Pallida mors aequo pulsans pede sive tabernas
 Aut regum turres; vivite, ait, venio, —
 Ac veluti David sermone probatus et actu:
 Quis mortis valvas effugiet patulas?
 10 Galle, tuam mestus cogor describere mortem,
 Quem cuperem nostris vivere temporibus.

IIb.

Hartmannus.

Posco magister,
 Inclite Notker,
 15 Ultima Galli
 Verba renarra.
 Non ego tanta
 Tam puerilis
 Dogmata promam
 20 Tam senis alti.

IIc.

Notkerus.

Si me respirare parum sineres, tibi cuncta
 Sponte mea ferrem, prece quae tam supplice poscis.

IIa.

S p. 76 unten. Vorher gehen Urkunden. Canisius a. a. O. 791. Die Ueberschrift 'Principium libri secundi de vita S. Galli' zeigt, dass hier Buch II beginnt, das zuerst den Tod des Heiligen berichtete.

IIa. Konstruktion: vitans . . . cogor describere.

v. 5 Hor. carm. I, 4, 13 Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas regumque turres.

v. 6 Catal. Vergil. Copa 38 Mors aurem vellens 'vivite' ait, 'venio'.

v. 7 Psalm 88, 49 quis est homo, qui vivet et non videbit mortem: eruet animam suam de manu inferi?

IIb folgt in S auf IIa. Hartmann will die letzten Worte des sterbenden Gallus wissen, es scheint, dass IIc (S p. 68) darauf antwortet: 'Ich teile sie dir ja schon freiwillig mit, dränge mich nur nicht'.

III a.

Notkerus.

Sidonius de constantis quam nomine dicunt
 Urbe, volens Gallum pellere sede sua,
 Horribili strepitu cunctas gallire coegit
 Matres cum pullis, a! quia, galle, ruis.
 E trabe concussa ceu fit qua silva movetur

5

III a.

S f. 85^v. Canisius S. 792. Zum Verständniss des Gedichtes vgl. Walahfr. 323, 16 ff. . . Sidonium Constantiensis ecclesiae praesulem instigarunt, ut idem monasterium episcopii partibus subicere studeret. . . . Pontifex igitur . . . monasterium ingressus fratres opprimere et eundem locum episcopii rebus subicere molitus est. . . 324, 29 Et mox oratorium beati Galli confessoris quasi oraturus ingreditur et ante aram ipsius nomini consecratam consistit . quique ad salutem non merebatur audiri, afflictiones, quas aliis se irrogaturum iuraverat, convenienti satis talione recepit. Nam intestina eius more sartaginis igni superpositae fervere coeperunt Tali itaque poena multatus cum hoc factionum suarum praemio post aliquot dies de cloaca corporis spiritum exhalavit.

Sehr hübsch schildert Notker diese Begebenheit, indem er den Gallus als Hahn darstellt, der sein Hühnervolk, 'matres cum pullis' verteidigt. Bekannt ist ja die Bezeichnung 'nidus' für das Kloster des hl. Gallus.

v. 1 constantis: man möchte an die Etymologie Ermenrichs v. Ellwangen denken, MG. Epist. V, 577, 21 urbem, nomine quae proprii (so die Hss., v. Winterfeld vermutete 'proprio') est regis Constantia dicta, aber Fragm. III b zeigt, dass Notker eine andere Ableitung vorzog. Vgl. v. Winterfeld XXVIII, 68.

3 'gallire' ist vielleicht von 'gallus', 'gallina' nach der Analogie von 'garrire' gebildet. Die Hennen und Kücken geraten in ungeheure Aufregung, weil dem Hahn der Untergang droht 'quia, galle, ruis'. Das Wort ist sonst unbekannt.

5 f. Sind nicht ganz klar. 'E trabe concussa' verstehe ich: Der Hahn sitzt nach Hühnerart auf der Stange, umgeben von den Seinen. Nun wird diese Stange — von Sidonius — geschüttelt, sodass er fast herunter fällt — quia galle ruis, — da gerät er in Zorn, fliegt auf den Angreifer los und bearbeitet ihn mit seinen Sporen. Aber

Ad iuvenum tremula seu tremuli folia,
 Infrendens animo gallus calcaribus illum
 Perculit ac miseri viscera fudit humi,
 Ut pernicem Asahel hasta gravis impulit Abner
 5 Aut Aoth Eglon interiora tulit.
 Gallus ut ad culmen sedit cantumque peregit,
 Huic alacri famulae garrulitate favent,
 Ut Salomone pio in solio residente paterno
 Nathan cum populis laudibus insonuit.

III b.

- 10 Duo lacus Rheno iungente constantes Constantiae
 dant nomen a constando. Quae antea villa regia Tago-
 berti fuit, qui quidem episcopium de Windonissa in illum
 locum transtulit et passim in itinere reliquias praediis ac
 curtibus, quae sua erant, donavit.

was heisst v. 5 *ceu fit qua silva movetur u. s. w.*? Man erkennt, dass die geschüttelte Stange mit dem vom Winde bewegten Walde verglichen wird, im Einzelnen liegen aber Verderbnisse vor, wie mir scheint. *Ceu fit cum silva movetur?* v. 6 gehören sicher 'tremula folia' zusammen, das andere verstehe ich nicht.

v. 3 viscera fudit: die Todesart wird hier nur angedeutet, von Walahfrid ausführlich erzählt.

v. 4 Reg. II, 2, 23 percussit ergo eum Abner aversa hasta in inguine.

v. 5 Iudic. 3, 21 ff. (Aod) infixit eam (sc. sicam) in ventre eius (sc. Eglons) tam valide, ut capulus sequeretur ferrum in vulnere ac pinguissimo adipe stringeretur . . . statimque per secreta naturae alvi stercora proruperunt.

v. 6 Der Hahn kehrt auf seine Stange zurück und kräht triumphierend, und das ganze Hühnervolk kakelt dazu.

v. 8 Reg. III, 1, 38 ff.

III b.

S f. 85^v hinter IIIa. Das Stück steht auch, wie v. Winterfeld mitteilt, in der von Tschudis Hand geschriebenen Hs. 668 der Stiftsbibliothek von St. Gallen T mit der Ueberschrift 'Fabulosum. Ex libro Noggeri sancti Galli'. Die Abweichungen sind unbedeutend, v. 3 hat T. geschrieben 'Dagoberti', dann aber 'Theodeberti' verändert.

v. 10 Constantes S

v. 13 will v. Winterfeld schreiben reliquias (visitantes), was mir überflüssig erscheint. Dagegen sicher ist seine

III c.

Tres fluvios confluentes sanctus Gallus Sitterunam nominavit: Rotham a rubore dictam, Urnascam urany [vel uranum] id est celo nascentem, nascitur enim in summis

Verbesserung 'ac curtibus', in S steht 'prediis occurrentibus', in T nur 'occurrentibus'.

Ueber diese Tradition von der Verlegung des Bistums Windisch nach Constanx vgl. v. Winterfeld N. Arch. XXVIII, 66 ff. Derselbe teilt S. 76 noch eine Stelle aus Tschudis Hs. 668 S. 198 mit: Ex chronica quadam Muriensis coenobii, Sub Dagoberto rege Clothari filio translatus est episcopatus noster de Vindonissa ad Constantiam sub Maximo ibidem episcopo, qui fuit ultimus Vindonissae et primus Constantiae. Die Worte 'Clothari filio' sind gestrichen, und zu 'Dagoberto' ist am Rande beige geschrieben 'melius Theodeberto'.

Ueber die Einreihung dieses Fragmentes sind nur vage Vermutungen möglich. Es folgt in der Hs. unmittelbar auf IIIa, und es ist ja auch wohl anzunehmen, dass der Tod des Sidonius den Dichter, vielleicht in Anknüpfung an Galls Kandidatur, zu einem Exkurse über die Geschichte von Constanx veranlasst hat. War aber Notker einmal im Zuge, so meint v. Winterfeld S. 68 weiter, so wird er seiner Lust am Fabulieren nachgegeben und auch andere Geographica ausgekramt haben. So darf man IIIc hier anreihen, und dass dies Stück an das Ende des Werkes gehört, geht daraus hervor, dass hier Ratpert als Unterredner auftritt.

III c.

S f. 85^v hinter IIIb. v. 1 vgl. Ekkehard Cas. S. 196. Eligitur tamen locus velut a deo in promptu oblatus ad arcem parandam circa fluvium Sintriaunum, quem sanctus Gallus quondam sanctae trinitatis amore de tribus fluviis in unum confluentibus sic equivocasse fertur. Man wird annehmen dürfen, dass Ekkehard IV. seine Kunde aus dieser Stelle der Vita Notkers bezog. Und das regt die Frage an, wieviel er sonst noch aus diesem Werk entnommen haben mag. — Rütiner hat ja die Hs. auch benutzt, aber leider sehr oberflächlich.

v. 3 tilgt v. Winterfeld 'vel uranum' mit Recht als schlechte Variante.

Alpibus, Siteram, ut sit hera inter ceteras. Quas tres unitas Siterunam ipse nominavit propter sanctam trinitatem unitam. Apparet autem in his ipsis fluviorum et montium nominibus, Romanos quondam ibi fuisse versatos; 5 et cum gravis ponderis fibulas aureas, armillas quoque et cetera antiquati operis ornamenta ipsi ibi viderimus casu inventa, tum et Romae ut audivimus cartae sunt inventae, quae Romanas circa montem nostrum Cornelium gazas monstrent quaerere sepultas; quem nostrates quidem 10 Chraunberch vocant [et modernis temporibus corrupte Cromberg vocitatur].

Bei Rütiner Comment. I, 52a findet sich die Stelle ebenfalls zitiert: Sitteren tria nomina habet; aliquando Urneschen, ita dictus ab incolis quasi in alto natus, quia Uranos celum, id est Uronatam (sic!); hinc apparet Romanos et peregros nostras regiones incoluisse et a sancto Gallo propter trinitatem Sintriuna dictam quasi tria sint unum. Haec reperi in codice vitae Galli u. s. w. vgl. oben.

v. 1. Notker wird wohl 'sit era' geschrieben haben, um die Etymologie recht augenfällig zu machen. So v. W.

v. 6. Zu 'ipsi' hat S die Glosse 'scilicet Notkerus et Ratpertus'. Also muss dies Stück aus dem letzten Teil des Werkes stammen.

v. 7 tum: Cum S

v. 10 als moderner Zusatz von Winterfeld mit Recht getilgt. Der Kronberg liegt bei Gonten im Appenzeller Lande, wie ich J. v. Arx' Geschichte des Kantons S. Gallen I S. 8 entnehme, der unsere Stelle auch schon benutzt hat. — v. Winterfeld äussert N. A. XXVIII, 69 f. noch die Vermutung, dass das von ihm P. l. a. C. IV, 335 f. edierte Gedicht des älteren Ratpert an Notker über die Einweihung der Fraumünsterkirche in Zürich von Notker durch Einfügung eines Verses ergänzt und seinem dritten Buche eingefügt sei. Doch ist die Beweisführung nicht zwingend, und ich halte mich nicht für berechtigt, das Gedicht hier aufzunehmen.